

# Vermüllte Wohnungen werden geräumt

**Berner Altstadt** Die Zustände in zwei Wohnhäusern an der Gerechtigkeitsgasse sind desolat. Die Stadt hat nun verfügt, dass sie bis Ende Woche geräumt werden.

Rahel Guggisberg

Bei den Problemhäusern an der Gerechtigkeitsgasse 15 und 21 in der Berner Altstadt herrscht in diesen Tagen reges Treiben. Den ganzen Tag lang wurden am Dienstag Kühlschränke, Matratzen und Möbel aus den Wohnungen gebracht. Mehrere Anwohner beobachten schon seit mehreren Tagen, wie Abfall aus den beiden Häusern abtransportiert wird. Auch Zügelwagen fahren immer wieder vor und fahren den Müll weg.

Léa Zürcher vom Bauinspektorat der Stadt bestätigt: «Es ist korrekt, zurzeit werden diese Liegenschaften geräumt. Die Räumungsarbeiten werden voraussichtlich Ende dieser Woche abgeschlossen sein.»

Die Stadtbehörden haben in den vergangenen Wochen den Druck auf den Besitzer der Liegenschaften erhöht. So hat das Bauinspektorat dem Eigentümer per Verfügung mitgeteilt, dass erst wieder Mieter in die Häuser einziehen dürfen, wenn diese saniert sind. Die Verfügung ist jetzt rechtskräftig.

Das baupolizeiliche Verfahren wurde in Gang gesetzt, weil das Haus Sicherheits- und andere technische Mängel aufweist. Ein Brand hätte sich in den maroden und zum Teil überfüllten Räumen rasch ausgebreitet.

Der Eigentümer der Wohnungen geniesst einen zweifelhaften Ruf. Er besitzt mehrere Liegenschaften in der Region Bern. In der Vergangenheit hielt er verschiedene Gemeindebehörden auf Trab, etwa wegen zonenwidriger Bordelle. Er war gestern für diese Zeitung nicht erreichbar.

## Zustände wie in einem Entwicklungsland

Vor einem Jahr sorgte eine Recherche dieser Zeitung für Aufsehen. Fotos zeigten, wie desolat die Zustände in diesen Häusern waren. Der Boden war voller Abfall. Es hatte ungeöffnete Briefe, Alkoholflaschen, Zigaretten-



Die vermüllten Wohnungen befinden sich in den Häusern an der Gerechtigkeitsgasse 15 und 21. Foto: Beat Mathys

stummel und Essensreste. Ein Raum war gefüllt mit Dutzenden von Abfallsäcken. «Der Gestank ist fürchterlich», sagten Anwohner. Hinter dem Geländer der Wendeltreppe hatte es kaputte Stühle und Müll. Auch die Terrasse war überfüllt mit Abfall. «Dieses Haus killt mich!», hatte jemand auf Englisch an die Wand geschrieben.

Die meisten Mieterinnen und Mieter bewegen sich am Rand der Gesellschaft. Einige von ihnen sind drogenabhängig, andere arbeiten als Dealer oder Prostituierte. Zuhälter sollen in den Häusern ein und aus gehen. Auch Sozialhilfebezügler waren vor einem Jahr unter den Mietern. Einer von ihnen hatte seine Wohnung untervermietet, wie die Recherchen dieser Zeitung damals zeigten.

Den Behörden der Stadt seien die Missstände bekannt, hiess es vor einem Jahr. Das Sozialamt der Stadt Bern hat nach einer Sozialinspektion beschlossen, keine Mietverhältnisse von Sozialhilfebezügern mehr zu akzeptieren.

## «Es wird hier nach wie vor viel Kokain konsumiert»

Ein Teil der Mieter sind Ausländer, die jedoch nicht über gültige Aufenthaltspapiere verfügen. Das hat die Fremdenpolizei der Stadt Bern bei Kontrollen immer wieder festgestellt, wie Alexander Ott, Leiter des Polizeinspektorats und der Fremdenpolizei der Stadt Bern, bestätigt.

Auch jetzt berichten mehrere Personen, die anonym bleiben wollen, dass in diesen Häusern nach wie vor viel Kokain konsumiert werde und dass die Räume

nach wie vor stark verschmutzt seien. Darin lägen zahlreiche Utensilien, die beweisen, dass Drogen konsumiert werden.

Die Eingangstür der Liegenschaft mit der Hausnummer 21 stand gestern offen. Immer noch gehen immer wieder Menschen ein und aus.

## «Regelmässige Polizeieinsätze»

Anfang Mai dieses Jahres hat ein Raubüberfall für die Anwohner das Fass zum Überlaufen gebracht. Eine 83-jährige Ladenbesitzerin wurde von einem Unbekannten in der Gerechtigkeitsgasse überfallen und ausgeraubt. Der Täter soll in einer der beiden Liegenschaften Dauer-gast sein.

Die desolaten Zustände in den Häusern sind Stephan Minder

ein Dorn im Auge. Er betreibt in der Gerechtigkeitsgasse das Lokal Cave Alpin. «Wegen Junkies und Prostituierten gibt es hier regelmässige Polizeieinsätze», sagt er. Auch für seine Gäste, die oft draussen sitzen, sei dies unangenehm. Er hat das Lokal vor 16 Jahren eröffnet. Vor vier Jahren sei er selbst angegriffen und dabei verletzt worden, sagt er.

«Vor ein paar Tagen sind einige Bewohner der Liegenschaft nun ausgezogen», sagt Minder. Sie hätten ihm erzählt, sie seien momentan in einer anderen Liegenschaft des Eigentümers in Ostermundigen untergebracht. Nun sei es hier in der Altstadt etwas ruhiger geworden. «Doch das Problem ist dadurch einfach verlagert worden», ist Minder überzeugt.

## BZ Namen

Der Verwaltungsrat des Berner Bildungszentrums Pflege hat **Thomas Ruprecht** zu seinem neuen Direktor gewählt. Er tritt 2021 die Nachfolge von **Peter Marbet** an. Dieser nimmt nach fast 13 Jahren als Direktor an der Spitze des grössten Pflegebildungszentrums auf tertiärer Bildungsstufe in der Schweiz eine neue berufliche Herausforderung an. Ruprecht, Jahrgang 1967, wohnt in Bern. (red)



**Nicolas Kerk sieck** wird 2021 neuer Leiter und Geschäftsführer des Kornhausforums Bern. Der Vorstand wählte ihn zum Nachfolger von **Bernhard Giger**, der Ende Jahr in den Ruhestand tritt. Kerk sieck (42) ist zurzeit Leiter der Hochschulentwicklung an der Hochschule Luzern Design&Kunst. (chh/sda)

Nach zwölf Jahren an der Spitze der EDU Kanton Bern trat **Peter Bonsack** an der Delegiertenversammlung zurück. Zum Nachfolger wurde **Benjamin Carisch** aus Spiez gewählt. Der 36-jährige ist Präsident der dortigen EDU und Mitglied des grossen Gemeinderates. (mab)

## BZ BERNER ZEITUNG

Berner Zeitung  
 Zeitung im Espace Mittelland  
**HERAUSGEBERIN** Tamedia Espace AG, Dammweg 9,  
 Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11  
**VERLEGER** Pietro Supino  
**REDAKTION**  
**Chefredaktor:** Simon Bärtschi/smb  
**Stv. Chefredaktor:** Wolf Röcken/wrs  
**Tagesleitung & redaktionelle Planung:** Stephan Dietrich (stü), Anna Tschannen (ats)  
**Resortleiter:** Stadt Bern: Stefan Schnyder (sny), Region Bern: Stephan Künzi (skk), Kanton Bern: Chantal Desbiolles (cd), Emmental: Markus Zahno (maz), Oberaargau: Kathrin Holzer (khl), Berner Kultur: Michael Feller (mfe), Berner Sport: Stephan Dietrich (stü), Forum (Leserkontakte): Franziska Zaugg (fz)  
**Verlag Verlagsleiter:** Robin Tanner  
**ADRESSE UND TELEFONNUMMER Hauptredaktion**  
 3001 Bern, Dammweg 9/Postfach, Tel. 031 330 33 33  
 E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch  
 Zentrale: 031 330 31 11  
**Gesamtauflage** BZ Berner Zeitung: Verbreitete Auflage 128 251, davon verkaufte Auflage 126 419 Exemplare (WEMF/SW-beiglaubit)  
**Copyright-Regelung** Vergleiche grosses Impressum in der Montagsausgabe.  
 Das vollständige Impressum finden Sie auf [impressum.bernerzeitung.ch](http://impressum.bernerzeitung.ch)

Ein Mitglied des



Ein Angebot von Tamedia

# Der nächste Schritt in der Berner Fusion

**Reformierte Kirche** Der Fusionsvertrag geht in die Vernehmlassung.

Für die allfällige Fusion der zwölf evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Bern und Bremgartens zu einer einzigen Kirchgemeinde Bern liegen nun die Grundlagen vor. Der Fusionsvertrag und drei Reglemente gehen bis Mitte November in eine Vernehmlassung.

Ab dem 1. Juli können die vier Dokumente auf den Sekretariaten der Kirchgemeinden eingesehen werden. Bei den Reglementen handelt es sich um das Organisationsreglement der allfälligen fusionierten Kirchgemeinde Bern, um ein Abstimmungs- und Wahlreglement und um ein Fusionsreglement für die Übergangsphase. Die drei Reglemente werden den Stimmberechtigten gleichzeitig mit dem Fusionsvertrag vorgelegt.

Stimmen die Stimmberechtigten einem oder mehreren dieser Reglemente nicht zu, obwohl

sie die Fusion im Grundsatz annehmen, sind Verfahren zur Anpassung der Reglemente vorgesehen. Zur Fusion kommt es nur, wenn mindestens neun Kirchgemeinden Ja sagen. Lehnt eine Kirchgemeinde die Fusion ab, muss sie für Personal, Finanzen und Gebäude in Zukunft selber sorgen.

## Kein Sparprojekt

Laut der Mitteilung geht es mit der Fusion nicht darum, Kosten zu sparen. Indem Verwaltungsaufgaben professioneller erfüllt würden, liessen sich Ressourcen für kirchliche Aktivitäten freispielen. Die Fusion würde eine Belebung des Quartierlebens bedeuten. Denn innerhalb der Kirchgemeinde würden Kirchenkreise geschaffen. Diese könnten sich nach der Fusion ganz dem kirchlichen Leben widmen, weil die Verwaltungsaufgaben zent-

ral wahrgenommen würden. Geleitet würden die Kirchenkreise von Kirchenkreisräten.

Welche Liegenschaften wie genutzt werden, würde erst in der neuen Kirchgemeinde ausgehandelt.

## Abstimmungstermin offen

Die Idee einer Fusion der zwölf Kirchgemeinden geht auf ein 2010 lanciertes Projekt mit dem «Strukturdialog» zurück. Im Sommer 2017 wurden Fusionsverhandlungen aufgenommen. Dies, nachdem sich alle zwölf Kirchgemeinden in einer Konsultativabstimmung oppositionslos für diese Verhandlungen ausgesprochen hatten.

Die Kantonsregierung genehmigte für die Abklärungen 2019 einen Beitrag von 50'000 Franken. Wann die Fusionsabstimmung stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt. (sda/flo)

ANZEIGE

**+++ BAG-Empfehlungen werden strikt eingehalten! Wir waschen und desinfizieren Ihre Teppiche – Bakterien und Viren haben keine Chance! +++**

## Teppich-Galerie Thun erneuert auch alte Familienerbstücke

Auch der schönste Teppich sieht mit der Zeit schmutzig und alt aus. Viele wertvolle Familienerbstücke werden entsorgt, weil sie kaputt oder ausgebleicht sind. Die Teppich-Galerie Thun kümmert sich auch um die hoffnungslosesten Fälle. Hier werden Teppiche aller Art erneuert, ausgebessert und einer gründlichen und biologischen Reinigung unterzogen. Das Reinigungsverfahren sorgt dafür, dass selbst alte Teppiche wie neu aussehen und zudem sauber und hygienisch sind. In mehreren Schritten reinigen Experten das Stück zunächst gründlich und befreien es von Milben und feinen Staubpartikeln. Dann wird der Teppich getrocknet, gebürstet und anschliessend noch einmal kontrolliert. Für das Waschen benutzt das Teppichhaus ausschließ-

lich biologisch abbaubare und ph-neutrale Waschmittel ohne Lösemittel. Auch die Bio-Handwäsche wird nach traditioneller Art wie im Orient durchgeführt, also mit natürlicher Seife frei von Chemikalien. Auf Wunsch können die Teppiche auch mit persischer Kernseife imprägniert werden.

Reparaturen und Restaurierungen erfolgen in der haus-eigenen Werkstatt in Bern. Ganz gleich, ob es sich um kleine Ausbesserungsarbeiten wie die Befestigung von abgelaufenen Fransen und Kanten, oder um umfangreiche Restauration wie das Anbringen von neuen Fransen und die Behebung von Brandschäden handelt. Die Teppich-Galerie Thun behebt alle Schäden. Bei uns sind Sie in guten Händen.



Wir sind Fachleute mit 35 Jahren Erfahrung für

- persische, türkische, indische und viele andere Teppiche
- Seidenteppeiche
- Antik-Teppiche
- waschen und reparieren innerhalb von 10 Tagen möglich

**Teppich-Galerie Thun**  
 Mo.–Fr. 10.00–18.00 Uhr, Sa. 10.00–16.00 Uhr

**30% Rabatt**  
 auf Handwäsche und Flicker

**Aktion gültig vom 01.07. bis 04.07.2020**

Wir holen Ihren Teppich kostenlos bei Ihnen zuhause ab! (im Umkreis von 100 km)

Thunstrasse 20  
 3661 Uetendorf  
 033 525 05 95